

Heine, Heinrich: Welsche Sage (1844)

1 Zu Turin, im alten Schlosse,
2 Sehen wir, aus Stein gemetzt,
3 Wie ein Weib mit einem Rosse
4 Sodomitisch sich ergötzt.

5 Und es heißt: daß jene Dame
6 Die erlauchte Mutter ward
7 Eines Fürstenstamms; der Same
8 Schlug fürwahr nicht aus der Art.

9 Ja, sie hatten alle wenig
10 Von der menschlichen Natur!
11 Und an jedem Sardenkönig
12 Merkte man die Pferdespur.

13 Stets brutal zugleich und blöde,
14 Stallgedanken, jammervoll,
15 Ein Gewieher ihre Rede,
16 Eine Bestie jeder Zoll.

17 Du allein, du des Geschlechtes
18 Letzter Sprößling, fühlst und denkst
19 Wie ein Mensch, und hast ein echtes
20 Christenherz, und bist kein Hengst.

(Textopus: Welsche Sage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34989>)